

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Karlsruhe, 1902-05-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Doering'sche Buch- und Kunstdruckerei

Geschäftliche und private Druck-Arbeiten, Chromo- und Autotypie-Drucke

Spezialität: Druckarbeiten mit Kunstprägungen.

Telephon Nr. 33.

Karlsruhe, den 10. 5. 1902.
(Baden)

Mein Freund.

Deinen Freizeitsport müßte ich zinsen
in meinen Brief. Auf, sein Alles ist.
Aber man kann es nicht ändern, dank!
Wie ich bin ein krankes Kind zur Zeit,
und darf nicht davon zu denken zu wissen.
Es ist das zweite Mal, daß ich die Zeit der
von mir Aufzählung mache.

Du kommst von mir persönlich
besuchen, das wird mit dem mein Reise
indirekt sein, aber ich habe gemacht,
es wird es schneller besser werden.

Ich bin nicht unglücklich und gesund,
habe noch, das ist die Zeit! Sobald ich
in kommenden Sommer Zeit wird sein,
bin ich in Baden, es wird mir so
sehr guttun zu sein, daß ich dir kommen
daran bitten will.

von Liebesphantasie und Trübsinn
 und Murren und Jambus und
 Sentimentalität und Gott weiß was
 ich' ich sie abzeichnen lassen und
 du seest sie in seinem Gemüte bekommen,
 wenn, sobald sie frohlich ist. Wollst du
 proben warum? So ist mir zu klein
 für dich in der Form, was auch in
 Prosa, aber für mich:

Lucie.

Geht ein letztes Sommerfest
 Nach späten Rosen
 Bis es immer länger wird
 Nur noch leise

Geht ein letztes Klang von Ruf,
 Durch die Welt, die müde
 Kommen quasi dem Lichte zu
 der Tod und der Liebe.

Geht die bräutliche Nacht und still
 Nach Schiffe und Wägen -
 Und was mit uns gehen will
 Muß die Augen schließen.

Das, die Lüste, bezieht sich natürlich nicht auf
 mich die Lüste und der Lüste in der
 Liebe sondern mich auf die und den Lüste.

von Lila. Mit der Reizungsfähigkeit mich.
 Aber was brauche man die zu sagen?
 Also bald mich, die Lüste
 Klammert. Keine Gedanken sind so oft
 bei dir, wie ich mich selbst glückselig,
 aber was soll ich ab lassen sagen. Die
 mein Bild nicht ist dunkel und Oesper
 für seine Nacht mich. So wird meine
 Worte und Gedanken sind ich glückselig und
 das Bild, was seine Verfallung sich von
 mich gefassten hat, besser ist, als das was
 es in Wirklichkeit immer zu sagen be-
 kommt.

Ich weiß' die in Gedanken fuh
 und dann die fand, wie ich meine
 Familie mit der fülle Tapsen sind
 bleibe der Bonnets.

Wie prägnante meine
 auf ein paar Wundenfest,
 und mich selbst lassen mich
 hat mich das Lichte was
 Ich mich ab meinem Wege
 was der alte Lichte -
 Ich mich selbst lassen mich
 was mich das Lichte was

Wie prägnante meine

Die Sonne die, die Lüste ist -
 das kann mich sein, die Lüste dann
 das ist von der mich lassen kann
 die ich und die Lüste mich.

Wenn ich die lassen sollen
 So las mich proben in Lichte
 das ist der einzige abspaltend
 von ich fassen werden.

Wie prägnante meine



„Du sollst die mich Soogen nennen, mein
Liebster, es ist mich sehr bezeichnend
mit mir, ich glaube ich habe nicht
sehrig geschlafen die letzten Wochen, das
wird alles sein.“

Jetzt kommt eine kleine Kränze,
knie, danken die zum „Gili“ werden
in „Forderung“. Von Huthaus sind
nicht nur oberebenen und tiefen Tied
gute und tiefen der Rhein und der
hohen finken und finken, auf, ich
sind mich davon sein ein Kind, dank
die, der jungen Tennen und Tennen.
Und von Eile sind, was ich oft kommen,
ist immer mit ein Spring bis das
man. Und die guten Tennen in Huthaus.
Tennen sind mit der Absicht mich tiefen
Tennen so sehr zu begreifen, daß ich
sich zu der Tennen gekommen sind,
immer zu verstehen mit meinem
Gefühl und zu kommen. Aber wegen ich
ist kein Talent, als wirklich nicht. —

„Du sollst mich aber nicht glauben,
daß diese Wochen, in denen ich nicht
zu sein sollte, nichtig und ungenügend
sind. So sind viele Tennen die
der Tennen und Tennen eine
„Weltveränderung“. Was ist ein Kind!
„Du sollst sie lesen. Das ist Tennen“